

Sanierung Rathaus

1. BürgerWerkstatt am 03. Mai 2016 im Forum des Stadtmuseums Siegburg

Niederschrift

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: ca. 20.00 Uhr

Teilnehmer/innen:

Herr Architekt Petersen, Architekturbüro Petersen Pörksen Partner PPP, Lübeck

Frau Petersen, Protokollführung

Herr Huhn, Bürgermeister

Frau Guckelsberger, Techn. Beigeordnete

Herr Marks, Leiter Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt

Herr Schreiter, Leiter Amt für Baubetrieb und Immobilienmanagement

Vertreter/innen des Stadtrates

Ca. 60 Bürgerinnen und Bürger

Herr Bürgermeister Huhn begrüßte die Anwesenden und leitete in das Thema ein. Er spannte den Bogen zwischen den historischen Standorten des Siegburger Rathauses und erläuterte den Hintergrund der beauftragten Sanierungsplanung. Er erklärte, dass der Stadtrat einen besonderen Ausschuss für das Sanierungsvorhaben gebildet habe, um die Planungsentwicklung angemessen begleiten zu können. Der Stadtrat habe die Verwaltung beauftragt, neben der Sanierung des Rathauses auch dessen Neubau in verschiedenen Vergleichs-Varianten zu konzipieren. In der heutigen Veranstaltung solle zunächst der Blick auf die Entstehung, den baukulturellen Wert und den aktuellen baulichen Zustand des Rathauses gelenkt werden. In einer zweiten BürgerWerkstatt am 28. Juni werde dann über den Stand und die Bewertung der Alternativplanungen berichtet. Insgesamt seien voraussichtlich vier Veranstaltungen geplant mit dem Ziel, dass der Bau- und Sanierungsausschuss Ende 2016 eine grundsätzliche Entscheidung treffen könne. Die Bürgerinnen und Bürger sollen diesen Planungsprozess begleiten. Herr Huhn wies darauf hin, dass die Stadt alle Informationen im Internet bereit stelle und gerne Anregungen in die weitere Planung mitnehme.

Herr Architekt Petersen stellte nun im Rahmen einer Power-Point-Präsentation seine Untersuchungsergebnisse vor. Er rollte zunächst die Entstehungsgeschichte des Rathauses in der Mitte der 60er auf und erklärte den damaligen Neubau im Kontext der historischen Zusammenhänge. Er erläuterte die städtebaulichen, architektonischen und

nutzungstechnischen Qualitäten des Gebäudes. Die Bauaufgabe, ein zukunftsfähiges Rathaus zu entwickeln, stellte er anhand der räumlichen und funktionalen Erfordernisse dar. Herr Petersen präsentierte seine Analyse der baulichen Mängel und den daraus resultierenden Handlungsbedarf. Er gab Einblicke in die Schadenssituation und in erste Gedanken zu Sanierungsmöglichkeiten. Der Überblick berücksichtigte auch Aussagen zu haustechnischen, energetischen und sonstigen bauphysikalischen Gegebenheiten und umfasst Überlegungen zu Flächenbedarfen im Vergleich zum vorhandenen Flächenangebot.

Als vorläufiges Fazit erklärte Herr Petersen, dass das Rathaus grundsätzlich sanierbar erscheine, nach heutigem Kenntnisstand über ein verwendbares Stahlbetongerüst verfüge und räumlich für die Konzipierung eines zukunftsfähigen Rathauses geeignet sei.

Er gab einen Ausblick auf die weiteren Untersuchungen zur Sanierung und zu vergleichenden Alternativüberlegungen.

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger nutzten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen zu formulieren. Die angesprochenen Themen werden in die weiteren Untersuchungen einbezogen.

Folgende Themen wurden angesprochen *[Antworten /Anmerkungen kursiv]:*

Fassadengestaltung

Es wurde die Meinung vertreten, dass die Grundstruktur der Fassadengestaltung (horizontale Bänderung etc.) erhalten bleiben sollte. Es sollen verschiedene Fassadensysteme geprüft werden. Insbesondere sollte die Verwendung von Photovoltaikplatten untersucht werden, entweder als Verkleidung oder als ganzes Fassadenelement.

[Für die Fassade werden verschiedene Lösungsansätze untersucht werden.]

Städtebauliche Einbindung

Es wurde gefragt, ob auch über eine Veränderung des Nogerter Platzes nachgedacht werde.

[bislang sei eine Veränderung des Nogerter Platzes nicht erwogen worden.]

Urheberrechte

Es wurde nachgefragt, ob und inwiefern im Sanierungsfall die heutige Gestaltung der Fassade beibehalten werden müsse und ob der Erbauer des Rathauses (Peter Busmann, Köln) auf die Erhaltung der Waschbeton-Vorhangplatten bestehen könne. Es wurde angeregt, frühzeitig mit Herrn Prof. Busmann Kontakt aufzunehmen.

[Die Bauverwaltung hat bereits vor mehreren Jahren mit Herrn Busmann und seinem Partnerbüro gesprochen. Bei gestalterischen Fragen werde er als Urheber in die Planungen mit einbezogen.]

Zusätzlicher Flächenbedarf

Es wurde gebeten zu prüfen, ob der Saaltrakt aufgestockt werden könne, um Flächengewinne innerhalb des bestehenden Gebäudes zu generieren, ohne weitere externe Gebäude dafür hinzuzuziehen. Auch eine bessere Nachvollziehbarkeit des Raumprogramms mit einer transparenten Darstellung der Flächenbedarfe wurde gewünscht.

[Diese Ansätze werden in der weiteren Planung vertieft geprüft.]

Rückbau von nachträglich eingebauten Räumen

Es wurde gefragt, ob im Sanierungsfall die nachträglich im Inneren des Hauses eingebauten Räume wieder entfernt werden, um die Großzügigkeit und die Blickbeziehungen des Ursprungsentwurfes wieder herzustellen.

[Das sei grundsätzlich möglich, die Ursprungs-Qualitäten des Rathauses-Konzeptes zu erhalten bzw. wieder herzustellen.]

Brandschutz

Im Hinblick auf den Brandschutz wurde gefragt, wie im Sanierungsfall die heute provisorischen Außentreppenhäuser integriert werden.

[Der Brandschutz sei noch nicht durchgeplant. Möglicherweise müsse es auch weiterhin zusätzliche Treppenhäuser geben, die dann planerisch berücksichtigt werden müssen.]